



▲ Zu Beginn des Gottesdienstes mit Bischof Voderholzer in der Basilika St. Anna. In, durch und auch nach den körperlichen Anstrengungen lernen viele Gott anders kennen.

rung mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Dazu passe, dass der Regensburger Fußwallfahrt durch die Bayerische Staatsregierung der Titel „Kulturerbe in Bayern“ verliehen wurde. Voderholzer weiter: „Durch diese Auszeichnungen fühlen wir uns alle mitgehört. Aber es wäre meine große Bitte, dass wir diese Ehre nicht nur für uns in Anspruch nehmen, sondern dass sie bei denen ankommt, die uns regieren und die Verantwortung tragen für die Geschehnisse dieser Welt und für Krieg und Frieden.“

Ehre soll „ankommen“

Bei ihnen nämlich solle der eigentliche Grund dieser Wallfahrt: die große Ehre Gottes und die Verehrung der Gottesmutter „ankommen“. Wenn es gelänge, auf den Urgrund aller Wirklichkeit, den lebendigen Gott, den Schöpfer und

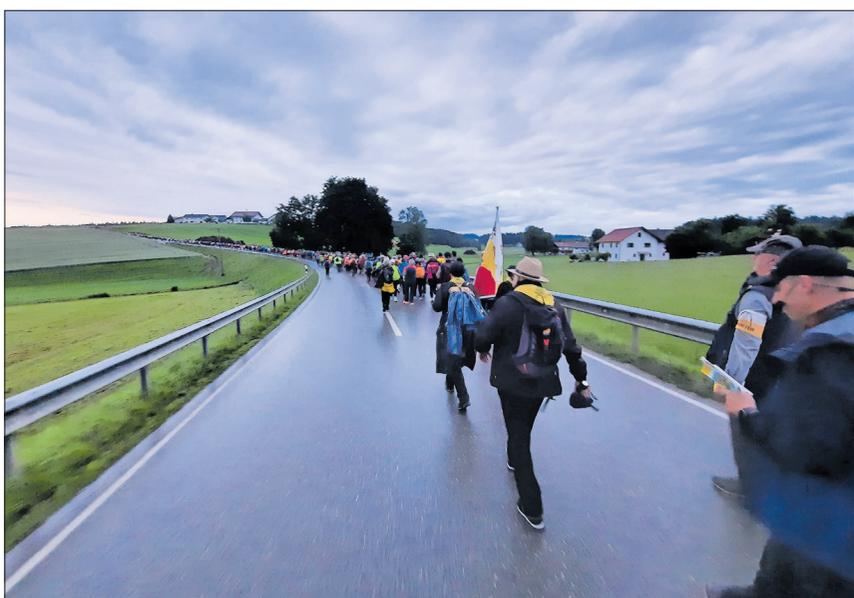
Erlöser zu verweisen und die Ehrfurcht vor dem großen und heiligen Gott die Politik in Deutschland und in der ganzen Welt bestimmen würde, dann bräuchte einem, irdisch gesprochen, um die Zukunft nicht bange sein.

Der Gottesdienst wurde musikalisch ansprechend von der Musikkapelle Schwarzenfeld unter der Leitung von Kristina Betz gestaltet. Pilgerpfarrer Hannes Lorenz dankte zum Abschluss des Gottesdienstes unter dem langanhaltenden Applaus der Pilger Bischof Voderholzer dafür, dass er ein Stück der Wallfahrt mitgegangen ist. Den „Mitpilgern“ sagte Lorenz: „Ich wünsche Euch für jeden einzelnen Regentropfen, den Ihr an diesen drei Tagen empfangen habt, einen glücklichen Tag.“

Die Verköstigung der Fußwallfahrer fand beim großen Pilgerfest im angrenzenden Garten der Basilika statt. *Martin Haltmayer*



▲ Froh sein und sich verköstigen: beim Pilgerfest im Garten neben der Basilika.



▲ Bei diesem Bild (Weg nach Wald) ist zu erkennen, dass Pfarrer Hannes Lorenz mit seiner Rede von den Regentropfen während der Wallfahrt später sehr realistisch war.



▲ Kurz nach Frontenhausen. Es ging wettermäßig also auch anders. Traditionell bevorzugen Fußpilger ein wohltemperiertes Wetter zwischen Hitze und Dauerregen.